

Gruppe („Fraktion“) DIE LINKE im Fürther Rathaus -

www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de

Haushaltsrede 2018

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wohl selten stand unsere Stadt finanziell so gut da. So steigen beispielsweise bereits die Gewerbesteuer und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zusammen um weit über 8 Millionen Euro.

In unserer Stadt leben 125.403 EinwohnerInnen. Der Haushalt ist fast bei einer halben Milliarde €, 498,1 Millionen €. Deswegen stellen wir uns auch nicht der Schuldentilgung entgegen.

Es ist uns aber vollkommen unverständlich, weshalb bei Sozial- und Jugendhilfeleistungen, aber auch Kultur, nicht die Chance beim Schopf gepackt wird.

Wir haben uns sehr viele Gedanken gemacht und eine Reihe konstruktiver Vorschläge eingebracht.

Wir wollen, dass Wohnungsleerstand endlich von der Stadt angegangen wird und haben daher zwei Stellen zur Durchsetzung einer Leerstandsverbotssatzung beantragt. Nach wie vor besteht in Fürth ein erheblicher Mangel an bezahlbarem Wohnraum für große Teile der Bevölkerung. In so einer Situation viele bewohnbare Wohnungen leer stehen zu lassen, ist nicht nachvollziehbar.

Wir wollen, dass Gespräche mit dem Käufer des Fürther Hauptbahnhofes aufgenommen werden, damit dort endlich das lang ersehnte Nachbarschaftshaus für jung und alt entsteht. Dies wäre dort in relativ kurzer Zeit zu realisieren.

Ebenso wollen und begrüßen wir, dass in Unterfarnbach das alte Feuerwehrhaus der Bevölkerung als Nachbarschaftshaus zur Verfügung gestellt wird.

Der Fürther Jazzclub, der Verein Fliederlich, die grüne Nacht und die soziale Einrichtung „Hängematte“ müssen unterstützt werden.

Wir müssen mehr in Bildung investieren. Deswegen wollen wir neue Stellen für administrative Tätigkeiten in Schulen.

In unsere schöne Freilichtbühne im Stadtpark muss investiert werden. Dies muss nun angegangen werden.

Es gibt immer noch keine taktile Tafeln für Menschen mit Sehbehinderung. Auch sind die Bushaltestellen noch nicht alle barrierefrei ausgebaut. Genausowenig ist es bisher Normalität, dass es bei Veranstaltungen Gebärdendolmetscher gibt.

Nach wie vor ist die öffentliche Toilettensituation sehr schlecht. Wir benötigen mehr öffentliche Toiletten.

Die Stadt benötigt Lastenräder. Zum Verleihen an BürgerInnen und auch für die Stadt selbst, wo es möglich ist.

Die Rechtsabbiegespur an der Stadtgrenze soll den RadfahrerInnen vorbehalten werden. Der Platz dort ist vollkommen ungerecht zu Gunsten der AutofahrerInnen aufgeteilt. FußgängerInnen und RadfahrerInnen haben viel zu wenig Platz.

Die Jugend muss viel besser gefördert werden. Wir wollen daher eine Vollzeitstelle für das erfolgreiche Projekt „echt Fürth“, das Projekt „Demokratie leben“ und das Jugendkulturmanagement „con-action“.

Genauso unterstützen wir Stellenneuschaffungen beim Stadtjugendring.

Wir wollen, dass endlich eine Straße oder ein Platz nach Kurt Eisner benannt wird. Mit dem Namen Kurt Eisner sind nicht nur der Acht-Stunden-Arbeitstag und die Gründung des Freistaates Bayern verknüpft, sondern auch das Frauenwahlrecht.

Umso beschämender ist es, dass das Frauenhaus dringend wesentlich mehr Leistungen benötigt, weil die Gewalt gegen Frauen leider auch in Fürth zunimmt. Dies bekanntlich insbesondere im häuslichen Bereich.

Es darf nicht sein, dass Frauen wegen Platzmangels abgewiesen werden müssen.

Sofern trotz der guten Haushaltslage zu wenig Geld da sein sollte, könnte endlich die Gewerbesteuer maßvoll erhöht werden.

Und es könnte dann auch in günstigere Fahrpreise für alle bei Bussen und Bahnen, dem ÖPNV, investiert werden. Wir fordern als erstes: keine Fahrpreiserhöhungen ab 01.01.2019 !

Wir bedanken uns bei der Stadtverwaltung, die bei entsprechendem politischen Willen auch unsere Forderungen umsetzen wird.

Die Linke Gruppe im Fürther Rathaus

Ulrich Schönweiß und Monika Gottwald